

# DEN KONTINENT ALTER ENTDECKEN

## VON DER BERUFUNG DER JETZT 55-75-JÄHRIGEN

Einstiegsreferat von Dr. Markus Müller am 18.10.2024 in der Parkarena

Zum Einstieg: Ein kurzes Training unseres Vorstellungsvermögens. Deshalb:

**Kannst Du dir vorstellen,**

- dass Menschen im Alter zwischen 55 und 75 tatsächlich eine **Berufung** haben?
- dass es anstelle der Ablehnung, der Vermeidung und des Protests gegen das Alter und Älterwerden *so etwas wie **eine Liebe zum Alter und Älterwerden gibt – gerade trotz und in allem auch Notvollen und sehr Herausfordernden?***
- dass das Alter aus der Sicht des Evangeliums / des Alten und des Neuen Testaments so etwas wie ein **unentdeckter Kontinent** ist?
- dass wir zur Entdeckung dieses Kontinentes Alter so etwas wie ein **Kolumbus-Gen** benötigen?
- dass Christen im Zusammenhang mit dem Alter und Älterwerden nicht der Zeit hinterher, sondern **der Zeit voraus** sein könnten?
- dass es zur Entdeckung dieses Kontinentes Alter so etwas wie **eine echte Bewegung** braucht?
- Und: dass so eine Bewegung nochmals **für unsere Kirchen und Gemeinden ein Juwel und Schatz, vielleicht sogar Überlebensfaktor**, darstellt?

Gerne nehme ich uns jetzt über **vier Stationen** mit:

**STATION I: Gleichnis Kolumbus**

**STATION II:** Danach zur Frage, was Berufung meinen könnte und wie wir uns das Thema Berufung lieb machen (Folie: Berufung als 55-75-Jährige?)

**STATION III:** Wie eigentlich wird auf dem neuen Kontinent und in dieser Berufung gedacht? (Folie: Kernmerkmale des entdeckten Kontinentes)

**STATION IV:** Bedeutung für Kirche und Gesellschaft der Zukunft? Berufene 55-75-Jährigen gestalten *Orte der Weisheit, der Bildung, der Hoffnung und des JA in Kirche und Gesellschaft.*

**Meine Hoffnung:** Dass der heutige Tag eine **Sternstunde** für viele ist und wird, und dass unter uns so etwas wie ein **Entdeckungsfieber** ausbricht (= ansteckende Gesundheit).

Jetzt also eine kleine **Entdeckungstour** «Kontinent Alter» über vier Stationen.

\*\*\*\*\*

## STATION I: Gleichnis Kolumbus

---

Zum Begriff «Kontinent entdecken»: Gleichnishaft hat der Begriff mindestens zweifache Bedeutung:

- **Zeitlich:** Es beginnt eine neue Lebensphase. Beispiele: Pensioniert werden, Grossvater/Grossmutter werden, eine bedrohliche Diagnose vom Arzt bekommen, Umzug in kleinere Wohnung, ...
- **Mental:** Was, wenn ich in einer neuen Phase angelangt bin: Ist dann alles i.O.? Oder beginnt jetzt erst recht die «Entdeckung (und Einnahme) eines neuen Kontinentes?»

### Beispiel zu Letzterem:

Wenn ich Dich frage, ob es ein Kompliment ist, wenn ich Dich 10 Jahre jünger schätze als Du tatsächlich bist, werden wohl viele von Euch sagen: JA! (*Test!*) Schätze ich Dich 10 Jahre älter als Du bist, empfinden das eher wenige von uns als Kompliment (*Test!*).

**Könnte es tatsächlich sein, dass wir das Alter mit seinen Schätzen und Chancen und Perlen in und trotz allem notvollen und allen unliebsamen Dingen noch sehr wenig bis nicht entdeckt haben?**

**Kolumbus:** Vermutlich haben alle den Namen schon mal gehört. Gelebt hat er von 1451 bis 1506. Mit 55 starb er (Wikipedia und andere verraten mehr ...)

1484 (mit 33, also am **Einstieg in sein drittes Lebens-Drittel**) stellte er dem portugiesischen **König Johann II** seine detaillierten Pläne einer Expeditionsfahrt vor. Ablehnung. Er ging nach **Spanien** und fragte auch dort den König. Wieder mehrmalige Ablehnungen. Bis es endlich - *nach 8 Jahren* - **zum Aufbruch** am 3. August 1492 kam. **Die Expeditionsfahrt** dauerte **8 Monate** (also nicht nur ein Tag wie bei uns) bis März 1493.

**Erster Gedanke** (nochmals Vorstellungswelt): Versetzen wir uns kurz in die Situation von Kolumbus. **Welche Fragen dürfte er vor und bei seinem Aufbruch ins Neue gehabt haben?** Ich nenne Beispiele (Folie):

- Wie wohl wird **die neue Welt aussehen?** Welches Bild habe ich vom Kontinent, den wir entdecken wollen und werden? Also: (Folie): **Mein Bild vom (Sehnsuchts-)Kontinent.**
- **Meine Sehnsucht:** Wie teile ich sie und wie gewinne ich für diese Sehnsucht Menschen?
- **Mit wem** zusammen mache ich mich auf?
- **Wie überzeuge ich Mitstreiter** (und vielleicht Mitstreiterinnen) und Geldgeber?
- Welche **Gefahren und Risiken** müssen wir vor Augen haben?
- Welche Voraussetzungen gibt es, dass das Ganze gelingt und wir in **Stürmen und Unwegsamkeiten** über Monate, evtl. Jahre hinweg dranbleiben?
- Wie nutzen wir die **Erfahrungen und Kenntnisse** all derer, die mit auf die Reise kommen?

- Umgang mit ganz sicher vorhandenen inneren Feinden (Zweifel, ...)?
- Alles Entscheidende bedacht? Denke ich wirklich an alles?
- ...

Okay: *Spüren wir etwas von der Atmosphäre rund um Kolumbus?*

**Jetzt die Frage:** Könnte es sein, dass *dieser Aufbruch* in eine neue Welt und die Entdeckung des neuen Kontinentes so etwas ist wie **ein Gleichnis** für das, was wir hier und heute im Zusammenhang mit dem Alter und Älterwerden tun? *Ich glaube es!*

**Konkreter: Dürfen wir von Gott auch so ein Aufbruchs- und Eroberungsgen erwarten?** Wir hören so oft vom **Alter als Abstieg**, Alter als «**Nicht mehr**», Alter als Verlust. *Gibt es mit 60 Jahren Unannehmlichkeiten im Leben*, so ist ganz bestimmt der Bösewicht **Alter schuld. Das Alter gilt als der böse Feind**, als **Seuche**, wie es jemand in einem Altersbuch nannte, oder als **Tier**, das die Luft zum Atmen abschneidet. **Ist das eigentlich okay?**



Könnte dieser Tag heute so ein Tag sein, der uns überzeugt, dass es noch **einiges Neues, Anderes zu erobern gilt – trotz viel Notvollem, und zugunsten** unserer Kirchen und Gemeinden, **zugunsten** der jungen Generation, **zugunsten** einer lebenswerten Gesellschaft?

## STATION II: Berufung als 55-75-Jährige

**Berufung:** Viele von uns kennen das Stichwort Berufung als ganz wichtige Frage für das Alter 18-28. Danach allerdings scheinen die **Weichen** gestellt zu sein. Das Leben läuft ab, *mit und ohne Berufung*. **Ist das okay? Stimmt das?** Leben wir mit 50, 60 und 70 sozusagen im «**Postberufungsalter**» – **deutsch: im «Nachberufungsalter» - im Alter jenseits einer dynamischen, lebensbestimmenden Berufung?**

Weil das Stichwort so schillernd und missverstanden ist, nähere ich mich aus drei Richtungen:

- Wo und wie gibt uns die *Bibel* eine Ahnung, was mit Berufung gemeint sein könnte?
- *Was kann* die Generation – unsere Generation – der 55- bis 75-Jährigen *gut*?
- Wo besteht die *eigentliche Not in der Kirche*?

Ich komme

**A. Zur Bibel:** Ich greife hier **nur eine Stelle** heraus (siehe Folie mit mehr Beispielen), nämlich Apg. 16, die Berufung von Paulus und seiner Mannschaft **nach Europa**. Nachdem der Geist Gottes zwei Mal eine Weiterreise der Apostel-Mannschaft verhinderte, lesen wir: *9 Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand vor ihm, bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! 10 Wir waren sogleich bestrebt, nach Mazedonien zu*

ziehen. Wir schlossen aus dem Traum, **dass uns der Herr berufen hatte**, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

Man beachte das «**WIR**», und man beachte, dass **Europa auch ein bisher vom Evangelium nicht erreichter Kontinent** war! Und: Hier ist von **Berufung** die Rede!

Soweit zur Bibel. Jetzt zu unserer Generation:

**B. Die Frage: Was kann unsere Generation gut?** - Was kann diese Generation «Drittes Drittel» (55+) gut? **Beispiele:**

- Sie verfügt über viel Lebenserfahrung
- Sie hat wie kaum eine Generation davor gelernt, sich selber zu reflektieren, zu kommunizieren und sich zu vernetzen
- Sie ahnt und (manchmal) «weiss», was sich im Leben bewährt und was sich nicht bewährt / als wahr oder unwahr erweist
- Fragen nach gelungenem Leben stehen angesichts von Herausforderungen im Vordergrund – Die Generation besitzt eine *tiefe Sehnsucht nach gelingendem Leben*

**Im Zusammenhang mit dieser Sehnsucht eine Vermutung:** Die Generation – wir - suchen und sehnen uns nach gelungenen Lebensentwürfen und Lebensvollzügen angesichts verschiedenster Tiefpunkte im Leben. *Deshalb die Frage: Könnte es sein, dass es*

... in dieser Generation um eine **Sehnsucht nach Lebensentwurf statt (nur) Glaubensentwurf geht!?!**

**Problem: Was, wenn wir als Kirche und Gemeinden sagen: Leben = Privatsache?** Wenn wir sagen, wenn es um das Leben geht: *Das musst Du wissen – wir wollen Dir nicht ins Leben reinreden – Wir wollen keine Vorschriften machen - Wie Du lebst musst Du selber wissen!*

**C. Zu dieser Not der Kirche:**

Als Gemeinden, in denen wir oft selber Verantwortung trugen, haben wir – etwas pauschal gesagt - in den vergangenen 50-70 Jahren zwar **sehr gut auf unseren christlichen Glauben** acht gehabt, aber möglicherweise das **Leben wie eine fakultative Option** betrachtet, **und wenn**, dann *bloss im Zusammenhang mit Ethik* (Beispiel Scheidung, oder Homosexualität).

**Am Rande:** Buchtitel wie «Glaubensriese und Seelenzwerge» von Peter Scazzero verraten etwas von dieser Schieflage. Etwas böse: Viel Glaube, wenig Leben.

**Sicher ist: Genau dies kann, wenn wir 50 oder 60 sind, in unserem Älterwerden nicht überzeugen.**

**Deshalb und jetzt frage ich:**

**Könnte am Horizont so etwas wie ein von uns gezeichnetes, hoffnungsstiftendes Narrativ** erscheinen, geprägt von einer **Liebe zum Leben**? Es ginge um eine

„Berufung zum Leben“ / Berufung zum gelingenden Leben / Berufung zu „Lebensliebhaberschaft“ / Berufung zu Lebens- statt „nur“ Glaubensentwurf / Berufung zu Wissen um und verfügbar machen von Bewährtem im Leben / zu Berufung zu ...  
Und dies:

- **zugunsten der Kirche des 21. Jahrhunderts**
- **zugunsten der Gesellschaft**
- **zugunsten der kommenden Generationen.**

Ich komme zu Station 3:

### **Station III: Kernmerkmale des entdeckten Kontinentes – oder: *Wie wird auf diesem Kontinent gedacht / wie denken die Berufenen?***

Wir kennen die nur allzubekanntesten Kernsätze, die unseren Kopf, unser Denken und unsere Mentalität steuern. Beispiele:

- Wenn sich Anzeichen des Alters (von Müdigkeit und Langsamkeit bis Vergesslichkeit) bemerkbar machen: Geh zum Arzt – der hilft und kennt sich aus!
- Du hast lange und hart und entbehrungsreich gearbeitet – jetzt hast Du das Recht auf Genuss.
- Du musst Dich nur richtig ernähren und genug bewegen, dann kriegst Du Dein Alter schon in Griff.
- Wenn das Leiden unzumutbar wird, gibt es ja Wege, dem Ganzen eine Ende zu setzen.

Nun hat der **Römerbrief** eine ziemlich bekannte Scharnierstelle - inhaltlich ganz in der Mitte, unmittelbar nach dem Bekenntnis: Ihm, Jesus, allein sei die Ehre.

Ich glaube, als 55-75-Jährige sollten wir diese Stelle ganz besonders auf uns und auf unser Denken über das Alter wirken lassen:

**Röm. 12,1-2:** Ich ermahne euch nun ... **Stellt euch nicht dieser Welt** (andere Übersetzung: *stellt euch nicht dem System dieser Welt*) **gleich, sondern ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes** (andere Ü: korrigiert Eure Denkweise) ...

Die sich aufdrängende Frage bezüglich Kontinent Alter:

**(A) Welches Denken ist out?**  
**(B) Welches Denken findet sich auf dem Kontinent, den wir am Entdecken sind?**

«Out» ist ganz bestimmt:

- Anti und Dagegen
- Alter als Schicksal
- For ever young
- Alter als bloss medizinische Angelegenheit
- Alter, das sich nach Aufwand und Kosten ausrichtet

- Alter, das von Ansprüchen lebt
- Alter als Genussmodell bis ... (es schwierig wird)
- Alter als Sache der delegierten Diakonie am Rande der Gemeinden ...

**Demgegenüber:** Warum nicht? Beispiele:

- Gott ist Liebhaber des Lebens – damit auch des Alters
- Wir sind geschaffen zu seinem Bilde – *Alter als Bildungsereignis*
- Vergänglichkeit ist nicht Bedrohung, sondern Chance: ... *auf dass wir ein kluges Herz erlangen (Psalm 90,12: ... Fruchtbar, saftvoll und frisch)*
- Dreh- und Angelpunkt: Verheissung und damit Hoffnung *als verankert sein in der Verheissung Gottes* (Beispiel: Psalm 92,15)
- Nicht das Notvolle ist entscheidend, *sondern dass wir lernen, weise und verantwortlich damit umzugehen*

**Zusammengefasst:** (Folie:) **Kontinent Alter: Wieso nicht?**

Kontinent der Hoffnung – Kontinent des JA – Kontinent der Weisheit - Kontinent der Bildung – Kontinent des versöhnten Lebens – ...

Inneres vor Äusserem – in jedem Mensch ein Schatz – Zukunft trägt Gegenwart – Lebensliebhaberschaft: **Gerade und trotz allem Notvollem**

**Ich spitze zu und nenne zusammenfassend vier Grundmerkmale des Kontinentes Alter, den wir dabei sind zu entdecken:**

Auf diesem Kontinent Alter – immer gleichnishaft gesprochen - blühen vier Pflanzen – oder: Vier Dinge kommen zum Blühen. Beim Kontinent Alter geht es um einen blühenden, attraktiven, sehenswerten, eroberungswürdigen Kontinent mit

- Räumen der Weisheit
- Räumen der Bildung
- Räumen der Hoffnung
- Räumen des JA

Frage:

**Was wäre geeigneter als unsere Seniorenarbeiten, um genau dazu Räume zu schaffen?**

**Seniorenarbeiten: *Gestaltet von Menschen ab 55, die in der Tat eine Berufung haben!***

**Weisheit** heisst, das Leben in seiner Begrenztheit bis ans Ende zu denken. Weisheit fragt, wie wir mit den manchmal rauhen Gegebenheiten mündig und glaubensstark umgehen. Weisheit ist das, was durch Lebenserfahrung entsteht. Sie kann ich mit 20 oder 25 kaum haben. *Weisheit als unsere Chance als 55-75-Jährige?*

**Bildung** heisst, dass wir uns gegenseitig helfen, **nach dem Bilde Gottes** zu sein. Bildung ist ein lebenslanger Prozess der Entdeckung dieses Bildes Gottes gerade im Älterwerden. Denn: **Gott hat ein Bild!** In diesem Prozess werden **Vorurteile korrigiert** und **falsche Reflexe überwunden!**

**Hoffnung** ist Brücke zum Leben. Hoffen heisst sehend werden. Hoffnung ist Leitstern in der Dunkelheit. Hoffnung ist der Halt, auch wenn Verhalten scheitert. Hoffen heisst, nach vorne zu leben. Hoffnung schafft Zukunft. Hoffnung weckt Sehnsucht. Hoffnung eröffnet neue Horizonte. Hoffnung weckt den Kolumbus in mir. **Letztlich:** Hoffnung ist die Verankerung meiner Seele in den Verheissungen Gottes.

**Schliesslich das JA:** Das JA ist der kräftige Kontrapunkt zum Skeptischen, Negativen und NEIN zum Alter. Das JA ist die kräftige Antwort zu allem Nein im Älterwerden und in aller Angst davor.

*Damit* ist der Kontinent, den wir entdecken, umrissen. Den Kontinent Alter, den wir als Berufene gestalten, ...

**... ist ein Kontinent der Weisheit, der Bildung, der Hoffnung und des JA**

Ich komme zu Station IV

## **Station IV: Was leuchtet am Horizont für unsere Welt auf?**

Unglaublich: Es geht nicht nur um uns und um ein besseres Älterwerden. Es geht

- **um unsere Kirchen und Gemeinden und deren Zukunft**, in denen wir diese Räume gestalten und die anziehenden Landschaften zum Blühen bringen.
- **um unsere Gesellschaft**
- **um die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen**, *die in uns ganz neu erstrebenswerte Vorbilder haben, die nicht immer jung bleiben wollen, sondern ein Alter leben, bei dem Junge denken: Ich kann kaum erwarten, endlich auch alt zu sein.*

**Es ist eigentlich alles ganz einfach:**

- Wir sind **nicht wirklich glücklich**, wie man heute – sozusagen auf dem alten Kontinent - vom Alter und Älterwerden denkt und redet.
- **Wir korrigieren** entlang von Röm. 12 unser Denken, wo immer wir zusammen kommen. Unsere Zusammenkünfte sind Bildungsorte, Trainingsplätze, Orte des Übens, im Wissen, dass die entscheidenden Dinge uns nicht einfach zufallen.
- **Wir sehen und gestalten** das Alter innerhalb unserer Gesellschaft als Lebensphase der Weisheit, der Bildung, der Hoffnung und des JA!

Und deshalb schaut es auf der Folie so aus:



In Worten:

1. Wir nehmen ernst, wie man auf dem alten Kontinent denkt. Und wir geben als Berufene dem Alter eine **neue Melodie, einen neuen Klang. Als Bewegung**

**strecken wir uns nach mündigem und glaubensstarkem Leben aus.** Wir kennen das Stichwort «Busse tun»: Neudenken (Röm. 12,1-2), griechisch «metanoia», Mentalitätsveränderung (lat. Kommt Mentalität von mens: Der Geist, siehe «De-menz»)

2. Wir sehen und erobern diese Räume von Weisheit, Bildung, Hoffnung und JA-Sagen. Wir sagen, wo wir *erfolgreich* sind und wo wir *scheitern*. Wir teilen, was sich bewährt und was sich nicht bewährt – zuerst ganz innerhalb der Gemeinde.

**Was wäre, frage ich,** wenn von uns ganz neu nicht als von den Ab- und Aussteiger, sondern von Einsteiger und Eroberer in der Gemeinde gesprochen wird?

3. Und weil in der Gemeinde etwas von dieser Schönheit in allem Schwierigen aufleuchtet, **können wir gar nicht anders, als als Berufene *überall dort, wo wir sind*, Räume entstehen zu lassen, in denen etwas von Weisheit, Bildungslust, tiefgreifender Hoffnung und einem ungeteilten JA aufleuchtet.**

**Zuletzt:** Könnte dies nicht eine ganz *neue Weise der Evangelisation* sein: *Aus Liebe zum Leben und Liebe zum Alter?*

**DANKE!!**